



# INFOBRIEF

NABU Landesverband Sachsen e.V.  
Bernd Heinitz ■ Dr. Justus Oertner  
Löbauer Str. 68, 04347 Leipzig

N<sup>o</sup> 52

Telefon: 0341-2411 995 Fax: - 996  
E-Mail: [landesverband@nabu-sachsen.de](mailto:landesverband@nabu-sachsen.de)  
Internet: [www.nabu-sachsen.de](http://www.nabu-sachsen.de)

November 2006

## INHALT

- Die Nordländer sind wieder da!
- NABU AG „Nordische Wildgänse“
- Willkommen Wolf?
- Willkommen Wolf!
- Wolfsschutz per Satellit
- Erlebter Frühling Preisträger Sachsen
- Umsatzsteuerpflichtige Untergliederungen
- Vogelschutz bei Fassadenrenovierung
- Verkehrssicherungspflicht im Wald
- Herrscher der Lüfte
- Rechtssicherheit in NATURA 2000 Gebieten
- Europäischer Landwirtschaftsfond
- Kurzinfo

## Die Nordländer sind wieder da! Nordische Wildgänse zu Gast in Sachsen

Pünktlich zur kalten Jahreszeit sind sie wieder im Leipziger Südraum zu beobachten – die nordischen Saat- und Blessgänse. Die ersten wurden bereits im September am Rastplatz im Tagebau Groitzscher Dreieck gesichtet.

Mittlerweile ist der Bestand im Südraum Leipzig auf ca. 25.000 Tiere angewachsen. Wie dem Amtsblatt des Leipziger Landes vom 27.10.2006 zur Vorbereitung der diesjährigen Jagdsaison zu entnehmen war, gibt es feststehende Jagdzeiten und unverbindliche Richtlinien (Wildgänsemanagement) mit empfehlendem Charakter. Die wichtigste Empfehlung – dass „die Jagd ... grundsätzlich auf landwirtschaftlichen Nutzflächen mit dem Ziel der Vergrämung zur Verhinderung von Wildschäden zu erfolgen“ hat – wurde im Amtsblatt allerdings leider vergessen. Auch ist zu befürchten, dass es bei der Gänsejagd zu Verwechslungen von jagdbaren und geschützten Arten kommt.



Saatgänse Foto: Harald Krug

**Mehr Info** ► Auf der Internetseiten der NABU RG Südraum Leipzig sind zahlreiche Beiträge zum Thema zu finden ([http://www.nabu-sachsen.de/gruppen/rg\\_suedraum\\_lpz/projekte/gaense.html](http://www.nabu-sachsen.de/gruppen/rg_suedraum_lpz/projekte/gaense.html)). Oder auch [www.nabu-sachsen.de](http://www.nabu-sachsen.de).

## NABU gründet Arbeitsgruppe „Nordische Wildgänse“

Die Jagdzeit auf die nordischen Gänse hat begonnen, und die Jäger gehen wieder auf die Pirsch. Um in der Problematik fachlich kompetent agieren zu können, hat sich im NABU Sachsen eine Arbeitsgruppe „Nordische Wildgänse“ gegründet. Der Vorsitzende der AG ist Ralf Hausmann.

Bereits 1996 fand in Röhrsdorf eine überregionale Beratung zum Thema Wildgänse statt. Teilnehmer waren damals das zuständige Ministerium, die Forstdirektionen Bautzen und Chemnitz, Jagdbehörden, Landwirtschaftsämter, der Landesjagdverband Sachsen, der NABU, das RP Chemnitz und verschiedene Forschungseinrichtungen. Im Ergebnis wurden folgende Forderungen für ein Wildgänsemanagement aufgemacht (Auszug):



Kurzschnabelgans

- Die Zahl der in Sachsen rastenden Wildgänse bedarf eines Managements.
- Die Bejagung hat grundsätzlich auf potentiellen Schadflächen mit dem Ziel der Vergrämung zu erfolgen.
- An den Schlafgewässern soll Jagdruhe herrschen.
- Ablenkungsflächen wie abgeerntete Maisschläge sollen nicht bejagt werden.

Der NABU fordert die Jagdbezirksinhaber in ganz Sachsen auf, diese Empfehlungen bei der Bejagung nordischer Wildgänse in allen Punkten einzuhalten. Schluss mit der Bejagung außerhalb von Schadflächen oder abgeernteten Feldflächen!

**Mehr Info** ► Weitere Informationen auf unseren Internetseiten (Aufruf zur Dokumentation von Gänsejagden, Beiträge über Wildgänse u.v.m.). [www.nabu-sachsen.de](http://www.nabu-sachsen.de)

## Willkommen Wolf ? Wölfe in Sachsen verbal unter Beschuß

Die Wölfe haben sich offenbar recht problemlos in die kultivierte und besiedelte Landschaft eingefügt als vermutet. Augenscheinlichster Beleg dieses erstaunlichen Anpassungsvermögens ist zweifellos das erfolgreiche Fortpflanzungsgeschehen, welches zur Bildung von inzwischen zwei Wolfsrudeln führte. Bedeutend mehr Schwierigkeiten als die nur mit ihrem Instinkt ausgestatteten Exemplare des *Canis lupus* haben jedoch, trotz ihrer Intelligenz, vereinzelt Vertreter der Art *Homo sapiens*. Interessant ist, dass es sich dabei nicht um diejenigen handelt, welche direkt im „Wolfsgebiet“, d. h. in echter Konkurrenz mit den „Alt-Neubürgern“ ihren Lebensunterhalt verdienen müssen: die Schäfer und die Landwirte in Nordost-Sachsen und Südbrandenburg. Diese Berufsgruppen nutzen seit Jahren das o. g. Angebot der Beratung; können und wollen ihre Wirtschaftsweise mittels geeigneter Schutzmaßnahmen an die für alle zunächst ungewohnte Situation anpassen.

Auch eine Reihe von Jagdpächtern im Gebiet kann offenbar mit dem Wolf leben; sie verstehen ihr waidmännisches Handwerk und sehen in dem neuen „Mitjäger“ keinen Konkurrenten.



G. Kramer/USFWS



Zwerggans Fotos: Harald Krug

Das zeigt schließlich auch der sachliche Artikel von Dr. Wegener in der Deutschen Jagdzeitung. Doch einige Revierinhaber fühlen sich durch die Anwesenheit des Beutegreifers um ihren angeblich rechtlich zugesicherten Nebenverdienst betrogen. Zudem fehlen ihnen offenbar der Wille und/oder die fachliche Kompetenz zu Kompromissen, mit denen andere Jäger zurechtkommen. Als Vorreiter dieser „Wolfsgeschädigten“ profiliert sich neuerdings ein extra gegründetes Gremium des anerkannten Naturschutzverbandes „Landesjagdverband Sachsen“: die AG „Wolf“. Hier wird u. a. versucht, als Konkurrenz zu den staatlichen Beauftragten und ohne die erforderliche fachliche Kompetenz, eine eigene Nachweisdokumentation des Wolfes zu führen. Sprecher dieser nur einen zahlenmäßig geringen Teil der Jagdverbandsmitglieder repräsentierenden Arbeitsgruppe versteigen sich sogar zu der Behauptung, es hätte eine Ansiedlung der Wölfe unter staatlicher Regie statt gefunden. Auch andere Verleumdungen der Art, es würde durch die vom Freistaat beauftragten Personen Rissmeldungen verschwiegen, gehören in diese Rubrik der gezielten Fehlinformationen. Ganz offen wird durch die AG Wolf eine Zusammenarbeit mit dem Büro LUPUS und dem Kontaktbüro Wolfsregion Lausitz verweigert, diskreditierende Äußerungen in der Presse gegen die Mitarbeiter erfolgen auf persönlich verleumdende Weise und in aggressivem sowie verletzendem Ton. Und dies alles geschieht, obwohl der Präsident des Jagdverbandes Sachsen, Herr Dr. Giese, noch bis vor kurzem durchaus die Rückkehr der Wölfe sowie das staatliche Engagement in dieser Sache befürwortete! Eine klärende Positionierung ist hier mehr als überfällig! Bekanntlich wurde der Antrag eines einzelnen Jägers auf Wolfsabschuss mehrfach gerichtlich abgelehnt. Es scheint ganz so, als wollte man nun diese Absicht durch gezielte unseriöse Stimmungsmache, sozusagen über die Hintertür, erreichen. Der Präsident eines anerkannten Naturschutzverbandes sollte sich gut überlegen, wessen Interessen er da eigentlich vertritt. Wölfe meiden den Menschen nachweislich. Lassen auch wir sie in Ruhe und genießen mit Stolz die Tatsache, dass sich einige wenige Exemplare dieser seit langem aus unserer Landschaft vertriebenen Tierart ausgerechnet ein Gebiet unserer Heimat als Lebensraum ausgesucht haben.

## ■ Willkommen Wolf !



Warum sind Wölfe wichtig für das Ökosystem? Was kennzeichnet sie und wie können Mensch und Wolf konfliktfrei miteinander leben? Wie unterscheiden sich Spuren von Wolf und Hund? Diese und andere Fragen beantwortet die NABU-Broschüre „Willkommen Wolf“, die jetzt erschienen ist. Auf 32 Seiten gibt es einen umfassenden Einblick in Lebensweise und Verhalten der scheuen Rückkehrer. Die Broschüre informiert über Verbreitung und Vorkommen, Konflikt-Management sowie die neuesten Erkenntnisse zum Sozialgefüge frei lebender Wölfe. Neben einer Chronologie der Wölfe in Deutschland, enthält sie Bilder der sächsischen Wölfe, eine Karte vom Wolfsgebiet und bundesweiten Wolfssichtungen und nennt Adressen und Ansprechpartner der jeweiligen Bundesländer, die für Wolfsmeldungen zuständig sind.

Mehr Info ► Die NABU-Broschüre „Willkommen Wolf“ kann über die Landesgeschäftsstelle Leipzig abgefordert werden (Informationen unter Telefon 0341-24599072).



## ■ Wolfsschutz per Satellit

### Deutschlands Wölfe sollen besser erforscht werden

Das BMU hat jetzt in enger Abstimmung mit dem SMUL ein Forschungsprojekt zum Wandlungs- und Ausbreitungsverhalten der Wölfe gestartet. Mit der Studie will das BMU Grundlagen für weitere Maßnahmen zum Schutz der Wölfe in Deutschland erarbeiten und möglichen Konflikten bei einer weiteren Ausbreitung vorbeugen.

Bisher gibt es keine Untersuchungen über das Abwanderungsverhalten von Wölfen in der dicht besiedelten Kulturlandschaft Deutschlands. Vorhersagen über die räumliche Entwicklung des deutschen Wolfsbestandes können daher nicht gemacht werden. Wissenschaftler des Wildbiologischen Büros LUPUS in Spreewitz/Oberlausitz wollen jetzt diesen Fragen mit Hilfe moderner Satellitentechnik nachgehen. Vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) erhielten sie den Auftrag zu einem entsprechenden Forschungsprojekt. Die Experten wollen bis zu sechs Wölfe mit Sendern ausstatten und die Wege der Tiere per Satellit verfolgen.

## ■ Erlebter Frühling 2006

### NAJU Sachsen kürt Sieger

Nach der bundesweiten Preisverleihung für den Wettbewerb „Erlebter Frühling 2006“ fand am 04.11.2006 im Umweltzentrum Dresden die Preisvergabe für die sächsischen Wettbewerbsteilnehmer statt.

Eine von der NAJU Sachsen liebevoll gestaltete Feierstunde mit Auftritten von Sängern, Liedermachern sowie Märchenerzähler Jan Deicke und interessanten Vorträgen, bildete den Rahmen für die Verleihung der Präsente, die alleamt einen Bezug zum Thema Natur hatten, wie z.B. Mikroskope und Experimentierkästen. Mit selbst gebackenem Kuchen und anderen Leckereien aus rein ökologischen Zutaten war für einen schmackhaften Imbiss gesorgt. In der Gruppenwertung gewannen die „Naturdetektive“ des Kreisverbandes Freiberg, der Platz 2 ging an die „Fischotter“ des Regionalverbandes „Großenhainer Pflege“ und Platz 3 an die ehemalige Klasse 1 b der Grundschule Reinsdorf. Platz 1 in der Einzelwertung belegte Svenja L. aus Reinsdorf vor Fanny, Aline und Marit aus Oschatz, die Zweite wurden und Juliane B. auf Platz 3. Der Sonderpreis für Kreativität ging an Theresa J. und Jenny A.



Foto: Frau Brinster

## ■ Umsatzsteuerpflichtige Untergliederungen Steuerbar oder Steuerfrei?

Für Vereine, die öffentliche Zuschüsse für ihre Tätigkeit erhalten, stellt sich die Frage, ob diese Zuschüsse umsatzsteuerpflichtig sind oder nicht. Zu unterscheiden ist dabei zwischen nicht steuerbaren Zuschüssen, sog. **echten Zuschüssen** (umsatzsteuerfrei) und Entgelten, sog. **unechten Zuschüssen** (umsatzsteuerpflichtig).

Nach der Rechtsprechung können Zahlungen der öffentlichen Hand Entgelt für eine steuerbare Leistung sein, wenn der Verein eine öffentliche Aufgabe durchführt und die Zahlung damit zusammenhängt. Dagegen liegt **kein Entgelt** vor, wenn der Zuschuss **nur der Förderung des Vereins** im allgemeinen Interesse dienen soll.

Nach Ansicht des FG fehlt aber die erforderliche Verknüpfung zwischen Leistung und Gegenleistung, weshalb es von echten Zuschüssen ausging. Grundsätzlich unterscheidet das FG danach, ob die Kommune Aufgaben, zu denen sie gesetzlich verpflichtet ist, oder **freiwillige Aufgaben** überträgt. Zu den **Pflichtaufgaben** zählt z. B. die Gesundheitsversorgung, während kulturelle Aufgaben freiwillige sind. Bei den Pflichtaufgaben spreche bereits das besondere Interesse der Kommune für eine erwartete Gegenleistung, während bei freiwilligen Aufgaben keine Verknüpfung unterstellt werden könne.

## ■ Natur und Recht Pflicht zum Vogelschutz bei einer Fassadenrenovierung

Als die Fassade eines historischen Gebäudes renoviert werden sollte, ergaben sich Schwierigkeiten daraus, dass dort Niststätten von Haussperlingen sowie Quartiere von Zwerg- und Zweifarbenfledermäusen vorhanden waren. Nach dem Naturschutzrecht ist es nämlich verboten, Nist-, Brut-, Wohn- und Zufluchtsstätten geschützter Arten zu zerstören. Demgegenüber wurde das Grundrecht auf Eigentum angeführt. So war eine Abwägung der unterschiedlichen Interessen geboten. Dabei war aber davon auszugehen, dass naturschutzrechtliche Vorschriften maßgeblich Inhalt und Reichweite des Eigentums bestimmen.

Befreiungen von dem Verbot des Naturschutzrechtes sind unter der Voraussetzung erlaubt, dass die Abweichung mit den Belangen des Naturschutzes vereinbar ist. So wurde die Entfernung der Niststätten genehmigt, der Grundstückseigentümer aber verpflichtet, 2000 € für neue Nisthilfen und Quartiere an Ort und Stelle aufzuwenden. Der Grundeigentümer konnte demgegenüber nicht auf die Beeinträchtigungen durch Lärm und Exkremente der Tiere verweisen, weil es sich dabei um Einwirkungen aus der Situationsgebundenheit des Gebäudes handelte.

Verfassungsgerichtshof Berlin, Beschluss vom 25.04.2006, VerfGH 32/06  
aus: Natur und Landschaft, 81. Jahrgang (2006), Heft 11

## ■ Verkehrssicherungspflicht im Wald

Ein Spaziergänger geht einen Waldweg entlang. Ein umgestürzter Baum versperrt ihm den Weg. Er verlässt den Weg, um dem Hindernis auszuweichen. Dabei stürzt er schwer. Vom Waldbesitzer wollte er nun Schmerzensgeld.

Wanderer benutzen einen Wald immer auf eigene Gefahr, so die Richter. Damit sei die Verkehrssicherungspflicht für Waldbesitzer dahingehend eingeschränkt, dass ihre Haftung für natur- und walddtypische Gefahren ausgeschlossen sei. Für natur- und walddtypische Gefahren durch Bäume und den Zustand von Wegen hafte der Waldbesitzer nicht, sondern nur für atypische Verfahren. Das seien Gefahrenquellen, die er selbst geschaffen habe und mit denen auch ein vorsichtiger und aufmerksamer Wanderer nicht rechnen müsse.

Urteil des Landgerichts Hannover Az. 20 O 3/05  
aus: Bauernzeitung, 33. Woche 2006

## „Herrscher der Lüfte“

### NABU und LBV informieren über Greifvögel



Der Habicht und seine Verwandten sind immer noch manchem Jäger und Taubenzüchter verhasst, so dass illegale Vergiftung, Abschuss und Fallenfang kein Ende gefunden haben. Dabei sind Greifvögel eine faszinierende Artengruppe: Beeindruckend ist zum Beispiel ihr ausgezeichnetes Sehvermögen. Ein Mäusebussard etwa besitzt im Vergleich zum Menschen achtmal so viele Sehzellen pro Quadratmillimeter. Mit der neuen Broschüre „Herrscher der Lüfte – Greifvögel in Deutschland“ informieren der NABU und sein bayerischer Partner LBV über diese schönen und oft bedrohten Tiere. Sie enthält nicht nur Kurzporträts und Flugbilder, sondern regt auch zu Schutzmaßnahmen an.

Broschüre „Herrscher der Lüfte – Greifvögel in Deutschland“

Zu bestellen für 1,50 Euro plus Versandkosten beim NABU Natur

Shop, Am Eisenwerk 13, 30519 Hannover, Tel. 05 11-2 15 71-11 oder -81, Fax 05 11-1 23 83-14, [Info@NABU-Natur-Shop.de](mailto:Info@NABU-Natur-Shop.de).

Einzelbestellungen auch über den NABU-Infoservice, 53223 Bonn (5 Briefmarken á 55 Cent beifügen).

## Rechtssicherheit in NATURA 2000 Gebieten

BUND und NABU fordern die Bundesländer auf, die Schutzgebiete des europäischen Netzes „Natura 2000“ nun endlich auch nach nationalem Recht ausreichend zu schützen. Mit der Nachmeldung von Schutzgebieten gemäß der EU-weit geltenden Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH) durch die Bundesländer im Februar 2006 ist Deutschland der Vollendung des Schutzgebietsnetzes einen großen Schritt näher gekommen. Für die „Natura 2000“ bildenden Schutzgebiete nach FFH und Vogelschutzrichtlinie gibt es im deutschen Naturschutzrecht aber keine eigenständige Schutzgebietskategorie.

Die „Natura 2000“-Gebiete müssen daher, um die Ziele der EU-Richtlinien erfüllen zu können, nach nationalen Schutzgebietskategorien wie etwa Naturschutzgebiet ausgewiesen werden. In den Schutzgebietsverordnungen ist zudem detailliert festzuhalten und durch einen Managementplan umzusetzen, wie die Schutzziele erreicht werden können. Nur so kann auch die etwa für Kommunen, Investoren und Landnutzer erforderliche Planungs- und Rechtssicherheit erreicht werden.

In einer Reihe von Bundesländern werden bislang hiervon abweichende pauschale Unterschutzstellungen durch Gesetz favorisiert oder angestrebt, einen Großteil der Schutzgebietsausweisungen durch Vertragsnaturschutz abzuwickeln. Da dieses Vorgehen nach Auffassung von BUND und NABU nicht EU-rechtskonform ist und damit weitere erhebliche Rechtsunsicherheiten verbunden sind, haben beide Verbände hierzu ein Gutachten in Auftrag gegeben, das die Situation in den Bundesländern analysiert und auf Basis der verbindlichen EU-Richtlinien und der einschlägigen Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes sowie der nationalen Gerichte Verbesserungsvorschläge für die Schutzgebietsausweisung in den Ländern macht. Das Gutachten steht nun als Leitfaden für Naturschutzgruppen, Ministerien und Naturschutzbehörden zum Download zur Verfügung.

**Mehr Info** ► Download: [http://www.nabu.de/m06/m06\\_04/05497.html](http://www.nabu.de/m06/m06_04/05497.html)

## ■ **Europäischer Landwirtschaftsfond**

Der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) ist das neue, zentrale Finanzierungsinstrument der EU in den Bereichen Landwirtschaft und ländlicher Raum. Er vereint die bisher getrennt verwalteten Fonds EAGFL-A, EAGFL-G und LEADER+. Der ELER soll zur Förderung nachhaltiger Entwicklung des ländlichen Raums in der gesamten Gemeinschaft in Ergänzung zu den Markt- und Einkommensstützungsmaßnahmen der gemeinsamen Agrarpolitik, der Kohäsionspolitik und der gemeinsamen Fischereipolitik beitragen.

Der Entwurf des sächsischen Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum (EPLR) ist zum 10.11.2006 fertig gestellt und über das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz zur Genehmigung bei der Europäischen Kommission eingereicht worden.

Der Entwurf steht auf der Seite [www.eler.sachsen.de](http://www.eler.sachsen.de) zum Download zur Verfügung.

## ■ **Kurzinfo**

### **Lausitztreffen 2007**

Das Lausitztreffen ist für den 12. Mai 2007 in Friedersdorf bei Lohsa geplant. Mittlerweile hat jede NABU-Gruppe in der Lausitz einmal eingeladen, so dass diesmal wieder Herbert Schnabel von der OG Wittichenau herzlich einlädt.

### **Landesverein Sächsischer Heimatschutz**

Der langjährige vorsitzende des Landesvereins sächsischer Heimatschutz, Matthias Griebel, hat anlässlich der letzten Vorstandswahl seinen Vorsitz aufgegeben. Er ist jetzt Ehrenvorsitzender. Zum neuen Vorsitzenden wurde Prof. Dr. Hans-Jürgen Hardtke gewählt.

### **NABU und Loro-Parque-Stiftung kooperieren**

Der NABU will künftig enger mit der weltweit im Artenschutz tätigen Loro-Parque-Stiftung zusammenarbeiten.

Durch einen Kooperationsvertrag wurde dies jetzt bekräftigt. Die Stiftung hat ihren Sitz im Tierpark Loro Parque im Norden der Insel Teneriffa; Haltung, Zucht und Schutz von Papageien bilden einen Schwerpunkt der Stiftungsarbeit. Auch wenn beide Organisationen ihre Ursprünge im Vogelschutz haben, soll der Schutz anderer Tierarten ebenso eine Rolle spielen.



Der Spix-Ara ist wild lebend bereits ausgestorben. Loro Parque bemüht sich nun um Nachzuchten zur späteren Auswilderung in Brasilien.

### **Statistisches Bundesamt Deutschland**

Die Publikation "Umweltnutzung und Wirtschaft -- Bericht zu den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen" enthält aktuelle Daten und Analysen zu den Wechselwirkungen zwischen Wirtschaft und Umwelt. Die jährlich erscheinende Veröffentlichung liefert damit Datengrundlagen für eine handlungsorientierte Umweltpolitik.

Die Publikation wird durch einen Tabellenband mit umfassenden Daten zu allen Themenbereichen der UGR ergänzt.



Der UGR-Bericht sowie der UGR-Tabellenband (in PDF- und XLS-Format) werden als kostenfreie Downloads auf den Internetseiten von Destatis (<http://www.destatis.de>) unter dem Themenbereich "Umwelt -- Umweltökonomische Gesamtrechnungen" auf der Seite der "Publikationen" angeboten: [http://www.destatis.de/allg/d/veroe/proser4fumw2\\_d.htm](http://www.destatis.de/allg/d/veroe/proser4fumw2_d.htm).

## **2. Fachgespräch „Novellierung des sächsischen Naturschutzgesetzes“**

Mit dem 2. Fachgespräch am 09.12.2006 von Bündnis90/Die Grünen werden am Vormittag Fachvorträge dem Auditorium einen Überblick zum Stand des Erhalts der biologischen Vielfalt in Deutschland geben. Am Nachmittag soll mit den Umwelt-, Landwirtschafts- und Landschaftspflegeverbänden die Gesetzesvorlage der Staatsregierung zum SächsNatSchG diskutiert werden. Der NABU Sachsen ist hier durch Dr. Müller (Vortrag um 14.45 bis 15.05 Uhr) repräsentiert.

Interessenten: Anmeldung bis 27.11.2006 an [Tomas.Brueckmann@slt.sachsen.de](mailto:Tomas.Brueckmann@slt.sachsen.de) .

→ 9. Dezember 10:00 Uhr, Sächsischer Landtag, Bürgerfoyer, Saal 2

## **Handy-Klingeln für einen guten Zweck**

Das Geschäft mit den Klingeltönen ist ein Millionenspiel. Der NABU macht derzeit ein Angebot, das sich von den kommerziellen unterscheidet. Und es dient sogar einem guten Zweck. So hört er sich an: Der Vogel des Jahres 2007. Der Turmfalke. Mit seinem durchdringenden Ton verschafft er sich in der Vogelwelt Aufmerksamkeit. Und nicht nur da. Denn wer Lust hat, kann sich diesen Ton auf sein Handy laden. Der Ruf des Turmfalken ist einer von rund 30 sehr markanten Klingeltönen, die der NABU Handybesitzern anbietet. Das Geld kommt zwei Projekten zugute. Das eine betrifft die Wiederansiedlung des Wolfs in Deutschland. Die Tierstimmen sind allesamt von Profis aufgenommen. Sie stammen aus dem Tierstimmenarchiv der Berliner Humboldt-Universität. Und so wird es gemacht. Der NABU-Partner Nature-Rings bietet die Tierstimmen über das Internet an. Unter [www.nature-rings.de](http://www.nature-rings.de) kann man sie sich zunächst anhören. Wenn man die Spendenbescheinigung online ausfüllt und den gewünschten Betrag bezahlt, erhält man einen Code. Der Code steht für einen Klingelton. Ob es Nachtigall, Grille oder Schimpanse sein soll, das kann man entscheiden, wenn man den Code erhalten hat. Mit Hilfe des Codes kann man dann die handytauglichen Töne herunterladen.

## **Broschüre „Anforderungen an die Novellierung des SächsNatSchG“**

Die Broschüre dokumentiert die Vorträge eines Fachgespräches vom November 2005 im Landtag. Schwerpunkte des Fachgespräches waren: Die gute fachliche Praxis in der Landwirtschaft, die Vereinsklage, Umsetzung von NATURA 2000, Biotopverbund u. a.

Zu beziehen ist die Broschüre über Bündnis 90 / Die Grünen 0351 4934815 oder per E-Mail [publikationen@gruene-fraktion.sachsen.de](mailto:publikationen@gruene-fraktion.sachsen.de) für 10 Euro.

Einige Exemplare können kostenlos über die NABU LGS abgerufen werden.

- E N D E -

Es besteht die Möglichkeit den Infobrief im Internet unter [www.NABU-Sachsen.de](http://www.NABU-Sachsen.de) zu abonnieren.

Ältere Ausgaben stehen unter der Rubrik „Veröffentlichungen“ zum download bereit.

Auf dem Postweg kann der Infobrief jederzeit über die NABU Landesgeschäftsstelle bestellt werden.